NR. 4087 26.09.2018

BÖRSE EXPRESS

Empfehlungen auf www.boerse-express.com

Die aktuellen Analysen von heute ➲

Die Matrix: Kurse, News, Charts, ... - auf einen Blick ➲

Trading-News und -Ideen ➲

MARKT

Bei ihrer Veranlagung gehen Herr und Frau Österreicher zumndest derzeit den falschen Weg. Foto: Pixabay/geralt

Österreicher nutzen die Chancen der Aktie nicht

Rund um den Globus verloren Bankeinlagen im vergangenen Jahr in der Gunst der privaten Haushalte - Aktien und Investmentfonds hingegen boomten. Nur nicht in Österreich. Die Folge: Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre erzielten die österreichischen Haushalte eine reale Rendite von weniger als 1 Prozent – dies ist mit Abstand der schlechteste Wert im gesamten Euroraum - mehr dazu im Allianz Vermögensreport hier.

06 **Zertifikat des Monats:** Vontobel bündelt des Klub der Blllionäre

09 **Rohstoffe** Nickel nimmt in der Autobatterie Fahrt auf

Meldungen in Kürze

Weitere News des Tages

» **Aktien/Branchen im Fokus.** ***Daimler*** fallen auf Tief seit Juli 2016

Modebranche - Der Kampf mit Hitze, Onlinekonkurrenz und Umbaukosten <

» **Internationale Unternehmensnews.** Der Reisekonzern ***Tui*** will künftig auch Urlaubern aus den USA Angebote machen. „Die Tui wird ein globaler Internetkonzern", sagte Vorstandschef Fritz Joussen im Interview dem Wirtschaftsmagazin Bilanz (Erscheinungstag Freitag). „Wir gehen mit unserem Angebot nach China und in die USA." Dazu werde das Unternehmen dort aber keine Reisebüros aufmachen. „Auch in vielen europäischen Ländern verkaufen wir die Reisen heute schon weitgehend online", sagte der Manager.

Die spanische Großbank ***Santander*** tauscht überraschend ihren Chef aus. Andrea Orcel von der Schweizer Großbank UBS soll Anfang 2019 den bisherigen Santander-Chef Jose Antonio Alvarez ablösen. Die Personalie könnte die Diskussion über mögliche Bankfusionen in Europa weiter befördern. Der Italiener Orcel gilt als ein Anhänger von Zusammenschlüssen im Bankensektor. In der Führung der UBS zeichnete er seit 2014 für die Investmentbank verantwortlich.

Daimler-Chef Dieter Zetsche will sein Amt als Vorstandschef des Auto- und Lastwagenbauers zur Hauptversammlung 2019 abgeben. Forschungs- und Entwicklungsvorstand Ola Källenius wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung vom Mittwoch für die Nachfolge an der Konzernspitze und als Leiter der Autosparte Mercedes-Benz berufen.

Die deutschen ***BMW***-Händler drohen dem Konzern mit einem Verkaufsstopp ab Montag (1. Oktober). Ihr Verband teilte am Mittwoch mit, nach dem Auslaufen der bestehenden Verträge an diesem Wochenende könnten die privaten BMW-Autohäuser keine Neufahrzeuge und Ersatzteile mehr bestellen. Die vom Unternehmen vorgelegten neuen Verträge "werden wir so nicht unterschreiben", sagte der Verbandspräsident und Memminger BMW-Händler Peter Reisacher. BMW lehne weitere Verhandlungen über den Entwurf ab.

Impressum ***BÖRSE EXPRESS***

MEDIENEIGENTÜMER Styria Börse Express GmbH, Molkerg. 4/2, 1080 Wien
INTERNET www.boerse-express.com **PHONE** 01/236 53 13 **SALES** 0664/75589787
EMAIL redaktion@boerse-express.com **ABO** www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill) **LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT** Ramin Monajemi **REDAKTIONS-LEITUNG** Mag. Harald Fercher (hf), **PRODUKTION** Herbert Hütter
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwieger **CHARTS** TeleTrader, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Fur die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich fur den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige **AGB** hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

Daimler-Chef Dieter Zetsche hört auf **Foto:** Daimler

Der Spezialchemiekonzern ***Evonik*** führt seine Geschäfte mit Vorprodukten für Kosmetik und Haushaltsreiniger in der neuen Einheit Care Solutions zusammen. Das soll das Wachstum der Konzernsparte für Nahrungs- und Pflegevorprodukte stärken - und auch Kosten sparen: Die Produktion im britischen Werk Milton Keynes soll 2019 enden, die im spanischen Granollers im Jahr 2020. Auch in Hanau und Schlüchtern will das Unternehmen in der neuen Geschäftseinheit nicht mehr produzieren.<

» **Konjunktur.** Die Stimmung der ***französischen Verbraucher*** hat sich im September entgegen den Erwartungen verschlechtert. Das Verbrauchervertrauen fiel um zwei auf 94 Punkte, teilte das Statistikamt Insee mit. Volkswirte hatten stattdessen eine Stagnation auf dem zunächst geschätzten Vormonatswert von 97 Punkten erwartet. Dieser Wert wurde nun auf 96 Punkte nach unten revidiert.

Die gute Konjunktur hat die ***Schulden*** der öffentlichen Haushalte in ***Deutschland*** im ersten Halbjahr 2018 erneut sinken lassen. Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung einschließlich aller Extrahaushalte waren Ende Juni mit rund 1,93 Billionen Euro verschuldet. Das waren 2,3 Prozent weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres. < >APA/Reuters/dpa-AFX/Bloomberg/red<

Gewinneraktien (BE500-Index, heute)

Quelle: Bloomberg	in Prozent
Next PLC	7,65
TGS NOPEC Geophysical	4,55
Siltronic AG	3,78
Leonardo SpA	3,34
Aegon NV	3,17
Just Eat PLC	3,01
Saipem SpA	2,96
Aker BP ASA	2,93
Lundin Petroleum AB	2,87
Fortum OYJ	2,86

Verliereraktien

GEA Group AG	-4,00
Pandora A/S	-3,31
Kone OYJ	-2,43
Tryg A/S	-1,98
British American Tobac.	-1,71
Saab AB	-1,43
Pearson PLC	-1,42
Iliad SA	-1,33
Pennon Group PLC	-1,30
Deutsche Lufthansa	-1,26

WERTE VERBINDEN UNS

24/7

Online Goldshop

schelhammer.at

GRAWE Bankengruppe

Schelhammer & Schattera
PRIVATBANK SEIT 1832

Anzeige

KOMMENTAR

VON WOLFGANG MATEJKA
MATEJKA & PARTNER AM

Selbstbewusste Lämmer

Wir sind bereits in statistischem Neuland angekommen. Noch nie war die Divergenz in der Performance zwischen Europa und den USA so lange so weit zu Gunsten der USA präsent. Immer gab es die eine oder andere Gegenwelle der Vernunft oder der Angst, die eine gewisse Konvergenz dieser beiden Kapitalmarktkontinente bewirkte. Diesmal ist es anders. Die USA wird mit Wonne höher und höher gewichtet während Europas Aktienmärkte fast schon zu reinen Tradingplattformen oder zur Leerverkaufsgrundausbildung von Hedgefondslehrlingen verkommen.

Der Wunsch nach der schnellen und pauschalen Begründung liegt den Märkten in solchen Phasen sehr nahe. Es muss ja etwas dermaßen Offensichtliches passiert sein, sonst wäre es ja nicht so eklatant klar, dass man in den USA besser positioniert ist, als in europäischen Value Stocks. Diese Begründungen stoßen sehr rasch in Richtung „Politisches Risiko in Europa“, „Brexit“ oder „Italien“, und wenn das alles nichts nutzt, dann hilft sicher „Russland“, „Putin“ oder „Türkei“ als unterstützendes Argument. In den USA hingegen versammelt sich das gesamte Argumentarium hinter zwei Effekten: der Präsenz eines Präsidenten, der gewillt ist alles zu tun um die Vorwahlen im November zu gewinnen und dessen Mittel - offensichtlich straffrei und moralbefreit - von Corporate USA gerne aufgenommen werden und der nackten Tatsache, dass man gerne kauft, was länger schon gestiegen ist einfach weil man glaubt, dass das dann weiter steigt. Ursachenforschung sekundär. Erinnerung ans Casino. Stichwort: auf 5x Rot kommt sicher Rot.

„Erinnerung ans Casino. Stichwort: auf 5x Rot kommt sicher Rot.”

Die strukturellen Unterschiede beider Kapitalmarktkontinente sprechen natürlich auch ein Wort in der Argumentation mit, wirken aber derzeit nicht prioritär. Da wäre naturgemäß der höhere Technologie-Anteil in den USA, während hier 22% Indexgewicht liegen sind es in Europa gerade 5%. Oder die in Europa äquivalent höhere Bankengewichtung von rund 20%. In USA ist es gerade mal die Hälfte. Auch ist der Anteil von so genannten Wachstumsaktien in den USA deutlich höher, in Europa sind mehr die „Value-Aktien“ präsent die mit hoher Dividendenrendite, oder tiefen Buchwertverhältnissen oder Kurs/Gewinnverhältnissen zu glänzen versuchen, während in USA einzig das erwartete Gewinnwachstum zählt. Somit wird jeder der glaubt, dass es einfach ohne Alternative wichtig ist in globale Handelsplattformen, Internetgiganten oder Smartphone für alles investiert zu sein auch nur in diese Welten investieren wollen. Value kommt schon irgendwann später heraus. Zwischen supergefährlich und weit vorausschauend spannt sich die Urteilsbandbreite.

Foto: Free Photos

Während wir uns in Europa gerade mit Brexit und Italien herummühen (die Hoffnung auf die entspannende Wirkung des Oktoberfestes beruhigt vorerst die Sorgen vor Deutschlands Polit-Masochismus) erkennt man in den Mitgliedsstaaten kaum eine wirklich vernünftige bzw. überhaupt vorhandene Kapitalmarktpolitik. Eigentlich unfassbar, denn einen fruchtbareren und gepflügteren Polit-Acker wie diesen gab und gibt es schon seit Jahrzehnten nicht. Auch das ein statistisches Novum. Die Politik hat dieses Thema, das nachweislich eines der Kernfaktoren zukünftiger Prosperität und Sicherheit jeden Staates ist, komplett ausgeblendet. De facto alles seit Jahren der EZB überlassen. Sämtliche Verantwortung für die vor Wahlen so ach schutzbedürftigen Wähler im Nebel irgendwelcher Stammtischanalysen über Flüchtlinge oder den Schmutz von Nebenan über den Haufen der Verantwortungslosigkeit geschmissen, nur um sich danach nur mehr ums Verwalten und Absichern der gewonnenen Position zu bemühen. Angesichts der offensichtlichen Wonne mit der man globale industrielle Vorsprünge bei Automobil, Automatisation, oder Energieindustrie mittlerweile blockiert und somit verkommen lässt während die globalen Giganten aus Internet, Warenverkehr, Cloud und Social Media ungetrübt in unseren Wirtschaftsräumen toben dürfen fragt man sich echt was denn wirklich die Motivation hinter dem Ganzen ist.

In Europa gibt es die Pisa-Studie die regelmäßig prüft wie gut oder schlecht die Bildung in den jeweiligen Staaten ist. Man macht das anhand von Tests, an Schulen. Nun, ich beantrage einen Test in sämtlichen europäischen Parlamenten durchzuführen, die korrekte Rechtschreibung (natürlich in der jeweiligen Sprache) von „Dividendenrendite“, „Buchwertverhältnis“ und „freier Cash Flow“ zu prüfen (schwierig weil man muss es quasi auf Band vorsprechen sonst wär‘s ja zu einfach). Sonderpunkte gibt es für jene, die die Begriffe auch richtig erklären können.

Vermutung: Bleibt sicher Science Fiction, weil Sinn macht es nur wenn man die Ergebnisse veröffentlichen würde. Und daran wird’s scheitern. <

Deutsche Bank
X-markets
Wir sorgen nicht nur dafür, dass Sie in Mobile-Payment-Aktien investieren können.
Wir verbinden Sie mit der Zukunft.
Mobile Payment Index-Zertifikat
WKN: DS8PAY
Laufzeit: endlos
Gebühr: 0,75% p.a.
www.xmarkets.de
Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.
X-markets Team | Deutsche Bank AG | www.xmarkets.de | Hotline: +49 69 910-38807
Emittent: Deutsche Bank AG. Emittenten-/Bonitätsrisiko: Bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten besteht das Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals. ©Deutsche Bank AG 2018, Stand: 03.09.2018. Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zu den Bedingungen, sowie Angaben zur Emittentin sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen; dieser ist nebst Nachträgen bei der Deutsche Bank AG, X-markets, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, kostenfrei erhältlich oder kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen werden.
Anzeige

ZERTIFIKATE

ZERTIFIKAT DES MONATS SEPTEMBER

Elitäres Quartett

Robert Gillinger robert.gillinger@boerse-express.com

Nominierung IV: Vontobel bündelt den Club der Billionäre - und die ersten Anwärter auf eine Mitgliedschaft - in einer Aktienanleihe - mit 12,0% Zinskupon.

Foto: Pixabay

Am 2. August war es soweit. Apple knackte als erstes börsenotiertes US-Unternehmen die Schallmauer von 1,0 Billionen US-Dollar bei der Marktkapitalisierung. Seit der Vorstellung des ersten iPhones Anfang 2007 hat sich der Kurs in etwa versechzehnfacht. Vor allem das teure iPhone X ist aktuell eine Geldmaschine: Apple konnte im vergangenen Quartal den Gewinn um 32 Prozent auf gut 11,5 Milliarden Dollar steigern - beim Umsatz waren es plus 17 Prozent auf 53,3 Milliarden US-Dollar.

Ziemlich genau einen Monat später - am 4. September - verdoppelte Amazon den Club der Billionäre: seit Jahresbeginn ist der Aktienkurs um 75 Prozent gestiegen. Zum Vergleich: Amazons größte Rivalen im US-Warenhandel - die Shopping-Giganten Walmart , Costco und Target - bringen es gemeinsam auf einen Börsenwert von gut 430 Milliarden US-Dollar. Die letzten Ergebniszahlen: Im zweiten Quartal konnte der weltgrößte Onlinehändler Umsatz und Gewinn erneut deutlich steigern. Während die Erlöse im Jahresvergleich um knapp 40 Prozent auf 52,9 Milliarden US-Dollar kletterten, legte das Unternehmen mit 2,5 Milliarden einen regelrechten Gewinnsprung hin. Vor einem Jahr hatte der Konzern 197 Millionen US-Dollar verdient.

Nun werden an der Börse Wetten abgeschlossen, wer die Nummer drei wird. Zur Wahl stehen derzeit Microsoft und die Google-Mutter Alphabet. All die vier genannten Unternehmen hat Vontobel in einer Aktienanleihe verpackt. Statt eventueller Kurschancen gibt es hier fix einen Zinskupon von 11,9 Prozent (12,0 p.a.) - doch dazu später. Denn die Spitze der Börsen-Champions-League unterstreicht deutlich die Dominanz des US-Tech-Sektors. Zum Vergleich: Ein Börsenwert von einer Billion Dollar - das sind 1000 Milliarden Dollar - entspricht umgerechnet knapp 860 Milliarden Euro. Dies ist in etwa so viel, wie die zwölf derzeit wertvollsten DAX-Unternehmen zusammen auf die Waage bringen - und etwa 8x der Wert des Wiener Aktienmarktes. Dennoch ist Apple weltweit nicht der erste Konzern, der einen dreizehnstelligen Börsenwert erreicht - Bloomberg zufolge schaffte PetroChina dies vor mehr als zehn Jahren beim ersten Handelstag in Schanghai. Es folgte aber ein Totalabsturz des Staatskonzerns - heute sind es weniger als 230 Milliarden.

So funktioniert's. Grundsätzlich tauschen Anleger mit einer Aktienanleihe die Chance auf eventuelle Kursgewinne der Aktie (des Basiswerts) gegen einen fixen Zinskupon ein. Im Falle dieses Produkts gibt es den Zusatz Multi, heißt, das Zertifikat bezieht sich auf mehrere Basiswerte, in diesem Fall vier. Notieren am Schluss alle Basiswerte auf oder über ihrem Startkurs, gibt es zusätzlich zum Zinskupon auch die komplette Nominale als Rückzahlung aufs Depot. Wobei wir hier noch den Zusatz Protect haben. Heißt, der Basiswert kann bis zu einer vorab definierten Barriere fallen (in diesem Fall 75%), ohne dass sich an der Nominalerückzahlung etwas ändert. Dies auch nicht, wenn einer oder mehrere der Basiswerte die Barriere während der Laufzeit unterschreiten, zum Schluss aber wieder alle über ihrem Startkurs (Basispreis) liegen. Nur wenn das nicht der Fall ist, wird die Wertentwicklung der am schlechtesten gelaufenen Aktie von der Nominale abgezogen und der Rest überwiesen. <

INFO *12,00% P.A. PROTECT MULTI AKTIENANLEIHE AUF ALPHABET, AMAZON.COM, APPLE, MICROSOFT (QUANTO EUR)*

ISIN: DE000VA6UPE7

Zeichnungsschluss: 02.10.2018

Emittentin: Vontobel

Produkt: Protect Multi Aktienanleihen

Basiswerte: Alphabet, Amazon, Apple, Microsoft

Nominale: 1000 Euro

Zinskupon: 11,9% (12,0% p.a.)

Bewertungstag: 20.09.2019

Basispreis: 100%

Barriere: 75%

Barrierebeobachtung: laufend

Abwicklung: Cash

mehr zum Produkt

onemarkets by UniCredit Corporate & Investment Banking
HSBC
Deutsche Bank X-markets
ERSTE Group
BNP PARIBAS
Raiffeisen CENTROBANK
COMMERZBANK
SOCIETE GENERALE

ANLEGEN MIT ZERTIFIKATEN

VON CHRISTIAN-HENDRIK KNAPPE,
PROJEKTLEITER DEUTSCHE BANK X-MARKETS

Für Zalando wird es ausgerechnet zum Jubiläum ungemütlich

In den vergangenen Jahren überzeugte Zalando mit einem beeindruckenden Wachstumskurs. Hohe Investitionen brachten dem Online-Modehändler starke Erlössteigerungen und Marktanteilsgewinne ein. Dass die Profitabilität unter den hohen Ausgaben litt, schienen Anleger verschmerzen zu können. Doch nun stellt sich auch noch die Frage, ob das Wachstum in Zukunft so beeindruckend wie bisher ausfallen wird.

In diesen Tagen feiert Zalando sein zehnjähriges Firmenjubiläum. Am 29. September 2008 ging es los. An diesem Tag ging die erste Bestellung im Online-Store ein: ein Paar adidas-Schuhe. Eine aufregende Zeit für die Unternehmensgründer und Studienfreunde David Schneider und Robert Gentz. Seitdem ist sehr viel passiert. In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich Zalando von einem Berliner Online-Store für Flip-Flops zu Europas führender Online-Plattform für Mode und Lifestyle. 2014 erfolgte der Börsengang. Der positive Kursverlauf der vergangenen Jahre bescherte der Zalando-Aktie sogar den MDAX-Aufstieg. In diesem Sommer kletterte das Papier auf ein neues Rekordhoch. Allerdings wurde die Stimmung zuletzt stark eingetrübt.

„Ein heißer Sommer sowie ein verspäteter Start der Herbst/Winter-Saison machten den Plänen einen Strich durch die Rechnung"

Zalando ist in den vergangenen Jahren vor allem durch sein starkes Wachstum aufgefallen. Bis zuletzt hatte das Management für das laufende Geschäftsjahr 2018 ein Umsatzwachstum in der unteren Hälfte der prognostizierten Spanne von 20 bis 25 Prozent in Aussicht gestellt. Das bereinigte EBIT wurde am unteren Ende der Spanne von 220 bis 270 Mio. Euro gesehen. Allerdings machten ein heißer Sommer sowie ein verspäteter Start der Herbst/Winter-Saison diesen Plänen einen Strich durch die Rechnung.

Foto: Zalando

Zalando musste eine Gewinnwarnung aussprechen. Die Aktie reagierte mit entsprechend deutlichen Kursverlusten. Laut Unternehmensangaben vom 17. September 2018 soll das Umsatzwachstum nur noch am unteren Ende des Wachstumsziels von 20 bis 25 Prozent liegen. Das bereinigte EBIT wird wiederum zwischen 150 bis 190 Mio. Euro gesehen. Darüber hinaus erwartet Zalando für das laufende dritte Quartal 2018 ein Umsatzwachstum und bereinigtes EBIT deutlich unter den Analystenschätzungen.

Die Gewinnwarnung drückte die Zalando-Aktie deutlich in die Tiefe, nachdem bereits Gewinnmitnahmen nach dem Erreichen eines neuen Höchststandes und das turbulente Gesamtmarktumfeld den Kurs belastet hatten. Langfristig kann sich die Kursperformance jedoch weiterhin sehen lassen. Ein Grund, warum einige Investoren den deutlichen Kursrücksetzer als Einstiegsgelegenheit sehen könnten. Schließlich bleibt das Zalando-Management in Bezug auf die mittelfristigen Ziele weiterhin optimistisch. Laut Zalando Co-CEO Rubin Ritter will das Unternehmen weiter investieren. Zudem hätte sich an den langfristigen Wachstumszielen, das Geschäft bis 2020 zu verdoppeln, nichts geändert. Es bleibt abzuwarten, ob diese Ziele erreicht werden können. Schließlich hatte die gesamte deutsche Modebranche zuletzt mit Schwierigkeiten zu kämpfen.

Spekulative Anleger, die steigende Kurse der Zalando-Aktie erwarten, könnten mit einem WAVE XXL-Call der Deutschen Bank (WKN XM2K79) auf ein solches Szenario setzen. Der Hebel dieses Open-End-Papiers liegt derzeit bei 2,68, die Barriere bei 24,15 Euro. Wer aber als spekulativer Anleger eher short-orientiert ist, könnte mit einem WAVE XXL-Put der Deutschen Bank (WKN DS63D0, aktueller Hebel 2,60; Barriere bei 45,55 Euro) auf fallende Kurse der Zalando-Aktie setzen. <

onemarkets by
UniCredit Corporate & Investment Banking
HSBC
Deutsche Bank X-markets
ERSTE Group
BNP PARIBAS
Raiffeisen CENTROBANK
COMMERZBANK
SOCIETE GENERALE

VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Seitwärtsrenditen mit Evonik-Discountern

Die Aktie des Spezialchemiekonzerns Evonik bewegte sich in den letzten 12 Monaten in einer Bandbreite von 28 bis 33 Euro. Nachdem der Mehrheitsaktionär, die RAG-Stiftung, am Montag den Verkauf eines Pakets im Wert von 500 Mio. Euro zum Kurs von 30,65 Euro an institutionelle Investoren gemeldet hat, gaben die Börsennotierungen zunächst nach – konnten sich aber bereits am Dienstag wieder erholen und bewerten die Aktie derzeit mit 31,25 Euro. Wenngleich die Aktie nicht zu den volatilsten Werten des MDAX gehört, lassen sich bei Discount & Co. interessante Renditen finden.

Neutrales Szenario - Anlagehorizont 3 Monate. Da der Zeitwertverlust von Optionen am Geld und bei Restlaufzeiten von drei Monaten und kürzer am höchsten ist, bieten Discount-Zertifikate mit einem Cap in Höhe des aktuellen Aktienkurses und Laufzeit Dezember besonders interessante Renditen. Wer von konstanten Kursen ausgeht, kann mit einem Produkt der Commerzbank (ISIN DE000CA5DUT6) zum Preis von 30,11 Euro den Betrag von 0,89 Euro oder 10,9 Prozent p.a. verdienen, sofern die Aktie am Bewertungstag 21.12.2018 auf oder oberhalb des Caps von 31 schließt.

Defensives Szenario – Anlagehorizont 3 Monate. Anleger, die mit kleineren Rücksetzern rechnen, könnten zum Discount-Zertifikat der DZ Bank mit dem Cap von 30 Euro greifen (ISIN DE000DD4YCL6). Bei einem Preis von 29,49 Euro bietet das Produkt einen Sicherheitspuffer von fast 6 Prozent und erwirtschaftet eine maximale Rendite von 6,7 Prozent p.a. Sollte der Kurs am Bewertungstag 19.12.2018 unter dem Cap schließen, erhalten Anleger eine Evonik-Aktie pro Zertifikat.

Längerfristig neutrales Szenario – Anlagehorizont 11 Monate. Wer ein Einkommen unabhängig von der Aktienkursbewegung gegenüber einem Discount auf den Aktienkurs vorzieht, könnte mit der Aktienanleihe der HVB (ISIN DE000HW9QNN7) eine Maximalrendite von 7,2 Prozent p.a. (Kupon 6,1 Prozent plus Kauf unter pari)

Foto: Evonik

erzielen. Voraussetzung dafür ist, dass die Aktie am Bewertungstag 21.6.2019 nicht unterhalb des Caps von 30 Euro schließt.

Zertifikatereport-Fazit: Die Produkte eignen sich grundsätzlich für alle Anleger, die von einer Fortsetzung der Seitwärtsbewegung der Evonik-Aktie ausgehen und daher das mögliche Aufwärtspotenzial eines Direktinvestments lieber in Sicherheitspuffer (Discount) oder Zinseinkommen eintauschen möchten.<

ANLAGE-IDEE:
WIRECARD - PROZYKLISCHES EINSTIEGSSIGNAL
Mehr dazu hier

ANLAGE-IDEE:
AUSBRUCH BEI SAP
Mehr dazu hier

ANLAGE-IDEE: TRADERFOX HIGH-QUALITY-INDEX – HOCHKARÄTIGE EUROPA-AUSWAHL
Mehr dazu hier

ANLAGE-IDEE:
INFINEON – CHANCE VON 28 PROZENT
Mehr dazu hier

onemarkets by
UniCredit Corporate & Investment Banking
HSBC
Deutsche Bank X-markets
ERSTE Group
BNP PARIBAS
Raiffeisen CENTROBANK
COMMERZBANK
SOCIETE GENERALE

ETP

Nickel nimmt in der Autobatterie Fahrt auf

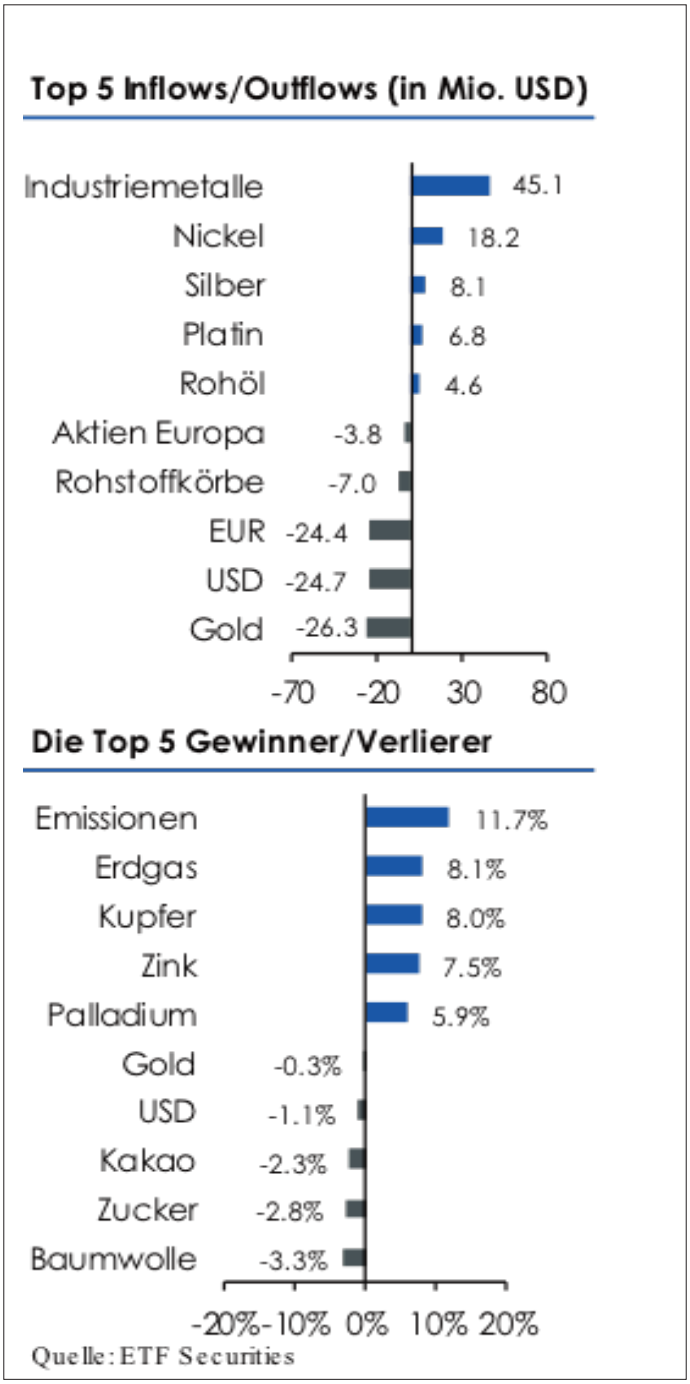
Aneeka Gupta, Associate Director - Research bei WisdomTree, wirft einen Blick auf die jüngsten Entwicklungen am Rohstoffmarkt:

Industriemetalle. Die Anleger scheinen der Eskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und China wenig Beachtung zu schenken, da es zu den höchsten Zuflüssen in 15 Wochen kam. Der Bloomberg Industrial Metals Sub-Index legte vergangene Woche um 5,8 Prozent zu, was darauf hindeutet, dass sich die Anleger mittlerweile damit abgefunden haben könnten, dass die bilateralen Handelsgespräche zwischen dem weltweit größten Industrieland (USA) und dem weltweit größten Schwellenland (China) einen langwierigen Prozess darstellen dürften. Zwar wurden bislang nur wenige Fortschritte erzielt. Dennoch finden die Anleger Trost in der Tatsache, dass die USA nach wie vor zu Verhandlungen bereit sind.

Letzte Woche kündigte Präsident Trump an, dass chinesische Waren im Wert von 200 Mrd. US-Dollar unmittelbar mit Zöllen in Höhe von 10 Prozent belegt würden, die bis Ende des Jahres auf 25 Prozent angehoben würden. Die Sorgen der Anleger wurden durch die niedrigen anfänglichen Zölle gemindert, die ebenfalls als Basis für weitere Verhandlungen seitens der US-Regierung aufgefasst wurden. Im Gegenzug kündigten die Behörden in China eine Reihe von Maßnahmen zur Öffnung der chinesischen Märkte für ausländische Waren an.

Zudem deuteten die offiziellen Stellungnahmen darauf hin, dass keine weitere Abwertung des Yuan toleriert würde. Nach der Einführung der letzten Runde an Handelszöllen unterliegen nur rund 12 Prozent der US-Importe höheren Zöllen, und die durchschnittliche Zollerhöhung für alle Importe beträgt lediglich etwa 1,6 Prozent. Dies dürfte sich unseres Erachtens nur begrenzt auf das allgemeine BIP-Niveau beider Volkswirtschaften auswirken. China wirkt etwaigen wirtschaftlichen Folgen der Zölle zudem mit geldpolitischen Stimulusmaßnahmen entgegen.

Die Zuflüsse in Nickel-ETPs nehmen an Fahrt auf und erreichen ein 6-Wochen-Hoch. Die Verbreitung von Elektrofahrzeugen sowie der damit verbundenen Reinluft-Batterietechnologie scheint die Nachfrage nach Nickel zu beflügeln. Zwar entfielen laut Angaben der International Nickel Study Group (INSG) lediglich 3 Prozent der gesamten Nickelnachfrage im Jahr 2017 auf Batterien. Dieser Wert dürfte allerdings zunehmen, da Nickel aufgrund der günstigen Eigenschaften des Metalls verstärkt bei der Batterieherstellung zum Einsatz kommt. Der deutliche Anstieg der Neuwagenzulassungen in der Europäischen Union (EU) im Juli (+10,5 Prozent) und August (+31,2 Prozent) verlieh den Nickelpreisen ebenfalls Auftrieb.



Edelmetalle. Bei Gold-ETPs kam es im Vorfeld der Sitzung der Federal Reserve die zweite Woche in Folge zu Abflüssen. Die Anleger zogen 26,3 Mio. US-Dollar - siehe Grafik - aus Gold-ETPs ab, da die Zinsentscheidung in den USA diese Woche im Mittelpunkt steht. <

CA IMMO SETZT AUF WACHSTUM.

CA Immo setzt Benchmarks in der Entwicklung und Bewirtschaftung innovativer Arbeitsumgebungen in innerstädtischen Prime-Lagen. Dieser Qualitätsanspruch, gepaart mit über 30 Jahren Erfahrung, macht uns zu einem Top-Player im hochwertigen Bürosegment in Zentraleuropa.

CA IMMO

URBAN
BENCHMARKS.

www.caimmo.com WIEN • BERLIN • FRANKFURT • MÜNCHEN • WARSCHAU • PRAG • BUDAPEST • BUKAREST

Anzeige